

8.

Kleider machen Leute. — Purpurkleid ist oft gefüttert mit Herzeleid. — Samt und Seide auf dem Leibe löschen das Feuer in der Küche aus. — Schwielen an den Händen macht mehr Ehr' als ein goldener Ring am Finger. — Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

9.

Der Herr muß selber sein der Knecht, will er's im Hause haben recht. Die Frau muß selber sein die Magd, soll's gehen, wie es ihr behagt. — Fleißige Frau macht hurtig Gesinde. — Wie der Herr, so 's Gescherr. — Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz. — Gestrenge Herren regieren nicht lange. — Viele Köche verderben den Brei.

10.

Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert. — Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füße unbedeckt. — Die Frau kann mit der Schürze mehr aus dem Hause tragen, als der Mann mit dem Erntewagen einfährt. — Mit vielem kommt man aus, mit wenigem hält man haus. — Willst du nichts Unnötiges kaufen, so mußt du nicht zum Jahrmarkt laufen. — Borgen macht Sorgen. — Bar Geld lacht. — Junges Blut, spar dein Gut, im Alter Armut wehe tut.

Teuer ist die War', und das Geld ist rar: Spar!

Lang ist auch das Jahr und der Tage Schar: Spar!

Spar für die Gefahr, für die grauen Haar': Spar!

11.

Freunde in der Not, Freunde im Tod, Freunde hinterm Rücken sind drei starke Brücken. — Freunde in der Not gehen tausend auf ein Lot. — Es ist nicht jeder dein Freund, der dich anlacht. — Ehe du jemand deinen Freund nennst, mußt du mit ihm einen Scheffel Salz gegessen haben. — Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man muß sie hören alle beede. — Eigenlob stinkt, Freundeslob hintert, Feindeslob klingt.

12.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt. — Einem jeden Narren gefällt seine Kappe. — Ein jeder lehre vor seiner Tür. — Paß schlägt sich, Paß verträgt sich. — Mit dem Gute in der Hand kommt man durch das ganze Land.